

torium. Eine andere eigentümliche Volkssitte ist die des „Haberfeld-treibens“. Hat jemand durch Wucher, Geiz, Unfittlichkeit oder sonst ein Laster, das von den Gerichten nicht direkt bestraft werden kann, den öffentlichen Unwillen erregt, so versammelt sich vor seinem Hause des Nachts ein verummter Haufe bei Fadelbeleuchtung mit Waldteufeln, Pfeifen, metallnen Becken, alten Töpfen, mit denen sie, unterstützt von Geschrei und Gejohle, einen Höllenlärm so lange vollführen, bis der zitternde Riffethäter in dem Haufen erscheint. Hier werden ihm von einem Sprecher seine Vergehen vorgehalten, und mit dem Versprechen der Besserung beruhigt, gehen die Leute auseinander.

Bergsteigen und Wildern ist ihnen, wie allen Bergbewohnern, angeborene Leidenschaft, dabei lockt auch die nahe österreichische Grenze zur Schmuggelrei, und alles ist ihnen lockend, was Gefahren bringt, die hier weit größer sind, als irgendwo, wozu sich aber auch hier weit mehr Schlupfwinkel bieten. In vielen Familien erbt sich dieses Geschäft vom Großvater auf den Urenkel fort; und manche hat schon im Kampfe mit den Grenzwächtern ihr Oberhaupt eingebüßt. Aber in stetem Kampf mit den Elementen und dem Gesetz, geht der bayrische Apler gestählt und ausdauernd daraus hervor, mit scharfem Blick und seinem Behör jede Gefahr erkennend und sie mit athletischer Kraft bekämpfend; er ist einer jener Söhne der Natur mit allen ihren schlimmen, aber auch vortrefflichen Eigenschaften, die in unsern Tagen nur noch schirmende Berge oder dürre Steppen vor dem unaufhaltfamen Strom der Kultur, die alle Welt befeet, bewahren.

50. Die Zugspitze und der Eibsee.*

Den westlichen Höhepunkt der oberbayrischen Alpen bildet der Wetterstein. Er ist der König im Westreich, wie der Wazmann im Osten, sein Haupt erhebt sich höher, keine Krone trägt reicheres Felsengezack als die seine. Hier hat die Natur eine wilde Arbeit gethan, als sie diese Gipfel schuf. Hier sind die Berge troziger und rauher, als rings im Land, es ist eine Versammlung von Fürsten, jeder von ihnen heischte seinen Thron und sein Königsgebiet. Am höchsten aber ragt die Zugspitze hervor, die von dem übrigen Stock des Wettersteins fast völlig losgeriffen ist. Zur Rechten rückt der Eibsee an ihre Wände heran, zur Linken hat sich die Fzar den Weg gebahnt und bricht durch ein schmales Thal ins Flachland. Eine Welt von unnahbarer Wildheit liegt in diesen Felsen, meilenweite Wüsten erstrecken sich durch das Gestein, kein Baum und keine Pflanze; urweltlich groß ist diese Einsamkeit. Drumten aber ist das Gefild weithin eben und die heiße Sonne wirft ihren Strahl auf die hohen Wiesen und das goldene Ahrenfeld.

Dicht an der Zugspitze liegt Partenkirchen, das schon die Römer auf ihrem Wege ins deutsche Land erbaut haben; ihr Lager stand hier

* Nach H. Schmid u. R. Stieler.